

Volksstimme

Einzelnummer 15 Bg.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 8802
Erscheinungstage täglich von 8-12 und 1-5 Uhr.

**Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg**
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbilage „Der Gesellschaft“
täglich nachmittags 2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachkonto Leipzig Nr. 87573.

Nr. 45

Halle, Montag, den 23. Februar 1920

Abonnementpreis: Im nächsten Ansatze 30 Bg., im
Verlaufe des Ansatzes 9 Bg. für die 12 Monate.
Reklamationsfrist mit 2 Wochen. — Zahlung bei
Anfangsannahme für die nächste Ausgabe sofort 2 Bg.

4. Jahrgang

Zur Frage der Außenhandelskontrolle.

Von Dr. Schmidt, Reichswirtschaftsminister.

Man hört vielfach den Vorwurf, daß Reichswirtschaftsministerum sei in der Frage der Außenhandelskontrolle nicht mit der nötigen Entschiedenheit vorgegangen. Es geschieht nichts, ist eine der üblichen Redensarten, und steht man näher zu, dann sind die Kritiker nicht selten über die einfaches Vorgänge nicht informiert und tun sehr verwundert, wenn man ihnen nachweist, daß ihre Vorwürfe offene Türen einrennen. Sie hat eine freie Ein- und Ausfuhr bestanden und die viel genannte Einfuhr von Waren und Stoffen ist nur durch Schieber und sonst ausschließlich durch das Loch im Weiden erfolgt.

Durch die Verordnung vom 20. Dezember 1919 sind zahlreiche Warengruppen erneut unter Aufsicht der Zollverwaltung gestellt worden. Dies gilt namentlich für den Bereich der Textilindustrie, der Glas- und keramischen Industrie, der optischen Industrie und der Holzverarbeitenden Industrie.

Die mit der Erstellung von Ausfuhrbewilligungen verbundenen Außenhandelsstellen und Zentralfstellen sind alsbald dazu übergegangen, eine Preisprüfung von Waren zu betreiben, die in der Weise zu leisten. Gewiß ist an der Organisation und Methode der Preisprüfung noch manches zu bessern; es ist dies aber in erster Linie eine Aufgabe der wirtschaftlichen Verbände sowie der Außenhandelsstellen, die als Selbstverwaltungsbetriebe zu betreiben sind. In die Adresse dieser Stellen und der eigenen Berufsgenossen werden sich deshalb diejenigen zu wenden haben, denen die Prüfung der Ausfuhrpreise noch nicht schnell und sicher genug arbeitet.

Bei der Ungebühr, die man in wirtschaftlichen Kreisen hinsichtlich des Ausmaßes der Außenhandelskontrolle bemerken muß, handelt es sich auch augenscheinlich mehr darum,

dem Unmut über den neuerlichen Salustanz

Auft zu machen. Demgegenüber kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß kein noch so schneller Ausbau der in der Verordnung vom 20. Dezember 1919 vorgesehenen Organisationen diesen Ausmaß hätte vergrößern können.

Das Reichswirtschaftsministerium hat bereits bei den Vorbereitungen der Verordnung vom 20. Dezember 1919 immer wieder nachdrücklich betont, daß eine nennenswerte Einschränkung auf die Valuta von der Preisrolle der Ausfuhr nicht erwartet werden könne. Namentlich ist von mir bei den Beratungen im Ausschuss der Nationalversammlung eingebracht worden, in dieser Beziehung die Erwartungen zu mindern. Ich habe dabei auf das allgemeine Missverhältnis zwischen unserer Ausfuhr und Einfuhr und unserem Einfuhrbedarf hingewiesen, das nur bebogen werden könne, wenn es uns gelänge, unsere Produktion sehr wesentlich zu steigern und unseren Verbrauch sehr wesentlich zu beschränken.

Unsere Einfuhr ist aber mindestens doppelt so groß, wie die Ausfuhr.

Merdings hat es den Anschein, als wenn die Monate Dezember und Januar ungewöhnlich hohe Ausfuhrerlöse bringen würden. Nur zum geringsten Teil dürfte diese Steigerung aber eine Wirkung der Preisprüfung sein. Auch ist sie kein Zeichen vermehrter Produktion; vielmehr dürfte es sich im wesentlichen um eine stark vermehrte Abholung von Vorräten in das Ausland handeln. Ein weiterer Anreiz zur Steigerung der Ausfuhr liegt zweifellos in den drohenden Ausfuhrerlösen. Aber die während des ganzen November in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und zu deren Einführung dann die Verordnung vom 20. Dezember die rechtliche Möglichkeit bot. Weiter haben zweifellos zahlreiche infamische Kleinrentner ihre Vorteile über den ersten Januar hinaus im Ausland gesichert, um sie zu den niedrigen Inlandspreisen zur Vermögensvermehrung anwenden zu können. Nachdem mit dem Jahreswechsel der Steuerflucht paßiert war, konnten die Vorräte zu den hohen Auslandspreisen realisiert werden. Das heranziehende Aufschwollen der Ausfuhr wird zweifellos, wenn sich nicht die Produktionsverhältnisse in unerwarteter Weise bessern, nur vorübergehend sein und deshalb auf den Stand der Valuta keine nachhaltige Wirkung üben. Ich habe auch später immer wieder darauf gewarnt,

die Beherrschung der Außenhandelskontrolle für den Stand unserer Valuta zu überschätzen.

So lange das Reich mehr Geld ausgeben muß, als es verdienen kann und so lange unser Wirtschaftsgebiet größere Werte verbraucht, als es nach Lage aller Verhältnisse zu produzieren vermag, kann man eine Besserung unserer volutarischen Verhältnisse nicht erwarten, können die verschiedenen organisatorischen Maßnahmen, insbesondere die Ausfuhrkontrolle nur eine geringfügige Besserung hervorbringen.

Das Urteil im Attentatsprozeß.

1 Jahr 6 Monate für Dietrich.

Berlin, 21. Februar. Der Wahrspruch der Geschworenen im Prozeß gegen den Säuler v. Dietrich wegen des Attentats auf Erzberger lautete auf Verurteilung der Frage des verlustigen Totschlags, Bejahung der Frage der Körperverletzung und Gewährung mildernder Umstände. Der Gerichtshof erkannte demnach auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, auf die die Untersuchungshaft von 26 Tagen angerechnet wurde. Der Haftentlassungsantrag wurde abgelehnt.

Das Vergnügen, auf einen Minister der Republik zu schießen, ist nach diesem Urteilsspruch recht billig. Unter dem alten Regiment sind für hohe Bezahlung eines höheren Beamten gegen Sozialdemokraten oft strengere Strafen verhängt worden. Ob mit solchen Urteilen die Attentatsluste wirksam bekämpft wird, muß sehr dahingestellt bleiben. An Anstand des Umstandes, daß das Attentat als solches unbedingt lebensgefährlich war — nur durch einen Zufall, durch das Hinfallen einer gegen den Unterleib gerichteten Kugel ist Erzberger vor schwerer, vielleicht tödlicher Verletzung bewahrt worden — erscheint das Urteil sehr, sehr milde.

Die Geschworenen haben dem Täter mildernde Umstände angedeutet. Geschworene begründen ihren Spruch nicht. Aber als wahrscheinlich ist anzunehmen, daß die ersprechende vollstreckte. Die der junge Mann auf der Anklagebank offenbar, auf die Einbindung gemacht hat.

In dieser Hinsicht ist aber Elmig von Dietrich ein keine Ausnahmefälle, sondern ein Zw. Die Politik des angeführten Grüntingens tritt in allen deutschen nationalen Standeslären zu Tage. Von der gestrigen Unruhe und Wut dieses Württemberg Neuvorklären waren die deutschen nationalen Demonstrationen vor dem Reichstag, die Versammlungsversammlungen in der Reichshalle und in Karlsruhe, Leipzig und die Reichstagsreden in Schiller- und Eintrachtmienen die sich mit ein paar zusammenhängenden Wörtern in der Öffentlichkeit unklar wichtig tun, aber in ihrer kläglichen Gekränktheit keine anderen Argumente für ihre Heberzeugung haben, als das hierische Gebrüll, die prächtige Faust und den schickenden Revolver.

Dieses Surralismen hat in Elmig von Dietrich einen besonders markanten Vertreter gefunden. Ein paar Fragen des Richters nicht gegen die deutschen nationalen voreingenommenen Geschworenen haben genügt, um seine ganz geistige Kläglichkeit vor der Welt zu enthüllen.

Ob freilich in der Gekränktheit einer Partei und Richtung ein besonderer Strafmerkmalsgrund für eine mäßige Exzesse liegt, das möchten wir nicht so leicht behaupten, wie es das Gericht getan hat.

Nach Meldung des „Abend“ ist die im Eberischen Verlag erscheinende Broschüre „Kritik an Erzberger“ am Sonntagabend vor dem Reichstag auf Veranstaltung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Da die Beschlagnahme während der Verhandlung gegen Elmig von Dietrich erfolgte, so ist man anzunehmen, daß sie mit dessen Ausreise zusammenhängt, wonach er durch die Rückreise dieser Broschüre zu dem Attentat gegen Erzberger hauptsächlich bestimmt worden ist. Der wolle auch Dietrich gern anerkennen, daß er bei aller Kenntnis der Deutschlandswachen mit solcher Dummheit seiner Leser schwerlich rechnen konnte.

Gindernau der Nationalversammlung.

Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, hat Präsident Scheubach die Nationalversammlung am Donnerstag, den 26. Februar, nach Berlin einberufen.

Wird die Letzten haben den Frieden.

Gelinasford, 20. Februar. Nach vier eingegangenen Meldungen besteht die letzte Kaiserung, einseitig Friedensverhandlungen mit Räte-Ausland einzuleiten.

Die Bildung von Außenhandelsstellen und die Umwandlung von Zentralfstellen in Außenhandelsstellen ist in vollem Gange. Fertig aufgezogen sind eine Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlwaren, für Feinmechanik und Optik, für Holzverarbeitende Industrie, für Seide und Erden mit Nebenstellen für Feinkeramik, Grobkeramik, Glas, Zement usw. Die Umwandlung der Zentralfstellen für Maschinen sowie für Fahrzeuge in Außenhandelsstellen ist noch bevor, ebenso die Errichtung von Außenhandelsstellen für Schmalwaren, für Lederstoffe usw., sowie für Schmal- und Formschiffe. Die Errichtung der Preisprüfung im Gebiet der Textilindustrie unter der Leitung der Reichsstelle für Textilindustrie ist in Vorbereitung. Eine Außenhandelsstelle für Holz soll wird voraussichtlich im Laufe des Monats Februar an Stelle der bisherigen Zentralfstelle ihre Arbeiten aufnehmen können. Diese Vorarbeiten geschehen in enger Fühlung namentlich auch mit den außerpreussischen Regierungen, da die Wästel besteht, den Bedürfnissen der Industriezweige, welche anherhalb Berlins ihren natürlichen Schwerpunkt haben, möglichst entgegenzukommen.

Im übrigen steht es mit der Durchführung der Verordnung vom 20. Dezember folgendermaßen:

Die Bildung von Außenhandelsstellen und die Umwandlung von Zentralfstellen in Außenhandelsstellen ist in vollem Gange. Fertig aufgezogen sind eine Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlwaren, für Feinmechanik und Optik, für Holzverarbeitende Industrie, für Seide und Erden mit Nebenstellen für Feinkeramik, Grobkeramik, Glas, Zement usw. Die Umwandlung der Zentralfstellen für Maschinen sowie für Fahrzeuge in Außenhandelsstellen ist noch bevor, ebenso die Errichtung von Außenhandelsstellen für Schmalwaren, für Lederstoffe usw., sowie für Schmal- und Formschiffe. Die Errichtung der Preisprüfung im Gebiet der Textilindustrie unter der Leitung der Reichsstelle für Textilindustrie ist in Vorbereitung. Eine Außenhandelsstelle für Holz soll wird voraussichtlich im Laufe des Monats Februar an Stelle der bisherigen Zentralfstelle ihre Arbeiten aufnehmen können. Diese Vorarbeiten geschehen in enger Fühlung namentlich auch mit den außerpreussischen Regierungen, da die Wästel besteht, den Bedürfnissen der Industriezweige, welche anherhalb Berlins ihren natürlichen Schwerpunkt haben, möglichst entgegenzukommen.

Neuerdings wird auch an dem

Plan der Errichtung einer besonderen Außenhandelsstelle für den Großhandel gearbeitet. Daneben bestehen eine Anzahl Außenhandelsstellen und ähnliche Einrichtungen, die schon seit langem eine handige Kontrolle ausüben. Nach Durchführung der Außenhandelsstellenorganisation wird auch das Geschäftswesen und die Technik der Aus- und Einfuhrbewilligungen neu geregelt werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gerichtet, Vorzüge zu treffen, die bei der Ausfuhr entfallenden Gegenwerte möglichst restlos der deutschen Wirtschaft zugute kommen. Es wird von den Organisationen der Ausfuhrkontrolle den Wünschen der Reichsamt und der Devisenzentrale entsprechend in weitem Maße eine Kontrolle durchgeführt, daß die Gegenwerte der Ausfuhr nach Deutschland zurückgebracht und den jeweils dringenden Bedürfnissen unserer Wirtschaft angefügt werden.

An die jetzt erst neu gebildeten Organisationen darf man nicht zu hohe Erwartungen zu setzen. Sie müssen sich zunächst auf dem sehr schwierigen Gebiet der Preis- und Mengenkontrolle zurechtfinden, ehe man ihnen die Lösung alles dessen zuzumuten kann, was sonst an nützlichen Aufgaben für sie besteht. Wir müssen uns hüten, erneut in den Fehler der Heberorganisation zu verfallen, der schließlich mit einem Zusammenbruch der Organisation endete.

Die vielfach geäußerte Annahme, die Befugnisse der Außenhandelsstellen werden sich nach der Ratifikation des Friedens unsere Zollgrenze im Westen wieder in die Hand geben, hat sich leider nicht verwirklicht, und auch mehr ist zu bedauern, daß die maßgebende Kreise der Außenhandelsstellen die Durchführung einer Außenhandelskontrolle im belagerten Gebiet durchaus abgelehnt sind. Die Befugnisse werden sich nach dem sehr großen Differenzierung zwischen Inlandspreisen und Auslandspreisen ablehnend und haben vielfach Firmen, welche beim Ablauf ins Ausland höhere als die Inlandspreise fordern, mit Repressalien bedroht.

Unvermeidlich ist es, daß wir im Augenblick nicht die Macht haben, eine hohe Ausfuhrerlöse praktisch durchzuführen; wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, daß solange das Reich noch nicht geschlossen ist und solange auch an den Grenzen der Wirtschaftsbetriebe eine scharfe Kontrolle nicht durchgeführt werden kann, eine hohe Abgabe nicht zu erlangen ist. Man wird namentlich die Arbeiterklasse über diese Verhältnisse aufklären müssen; besonders die inländischen Arbeiter werden in der Lage sein, gegen die eigentlichen Wünsche der inländischen Händler und Industrieellen einen Gegenstand auszuüben, wenn man ihnen klar macht, daß eine einigermaßen wirksame Erhaltung der bei der Ausfuhr erzielten Salutarerlöse nur durch die sozialen Zwecke der Erhaltung der Einheit des Reiches und die wirtschaftlichen Gebiets durch Schließung des Reiches im Westen nicht herbeigeführt werden kann.

Lebenshaltung und Preissteigerung.

Professor Dr. Max Silberstein, der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, hat eine außerordentlich wertvolle Untersuchung über die Lebenshaltung der Bevölkerung in Berlin im Jahre 1919 veröffentlicht. Seine Berechnung zu Grunde gelegt ist die Annahme, ein erwachsener Mensch brauche täglich zur Erhaltung seines Lebens und seiner Arbeitskraft eine Mindestmenge von 3000 Kalorien. Er stellt mit dem Jahre 1913 als Vergleichspunkt fest, daß der nur dem Kriege für notwendig gehaltenen Menge und schließlich dem von der Interalliierten Weltöffentlichkeit anerkannten Minimum von 25 März 1918 für erforderlich gehaltenen. Die erforderliche Kalorienzahl betrug 6000 Gramm feil, während die interalliierte Kommission 7500 Gramm festsetzte. Es kann nicht verwundern, daß die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 nicht nur unterhalb der notwendigen, sondern auch unterhalb der interalliierten Mindestmenge lag. Im Gegenteil: Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge.

Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge.

Nur rationierte Lebensmittel	8,89 Mk.
Nur Lebensmittel im freien Handel	7,81 Mk.
Nur Lebensmittel im nichtöffentlichen Verkauf	8,85 Mk.

zusammen 28,65 Mk.

1930.00 Mk. müßte also nach dem Stande der Lebensmittelkosten im Sommer vorangehenden Jahres ein Erwachsener täglich für eine Ernährung ausgeben können. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Lebensmittel, welche zur Ernährung der amerikanischen Nationen notwendig sind, in der Silbersteinschen Untersuchung immer den wohlfeilsten Kategorien angeschlossen waren. Die ersten vier Kategorien der Lebensmittel sind im Sommer 1919 noch nicht durch die Verknappung der Getreide, die im Sommer 1919 noch nicht durch die Verknappung der Getreide, die im Sommer 1919 noch nicht durch die Verknappung der Getreide.

Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge.

Nur rationierte Lebensmittel	10,58 Mk.
Nur Lebensmittel im freien Handel	24,88 Mk.
Nur Lebensmittel im nichtöffentlichen Verkauf	18,87 Mk.

zusammen 54,31 Mk.

Wären die Verhältnisse im November für das ganze Jahr 1919 ähnlich gewesen, hätte also ein Erwachsener die erforderliche Summe von 24,12 Mk. allein für die Ernährung ausgeben müssen. Das ist das Doppelte des Betrags, der nach dem Preisstand im Sommer 1919 zu zahlen war. Mit anderen Worten: In dem Verlaufe von August bis November vorangehenden Jahres sind die Preise für die notwendigen Nahrungsmittel um rund 100 Prozent gestiegen.

Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge. Die Lebenshaltung der Berliner im Jahre 1919 lag unterhalb der notwendigen Mindestmenge.

Da aber noch weitere Preissteigerungen rationierter Lebensmittel wie Zucker, Kartoffeln, Getreide beobachtet, genügt auch die Betrag, daß das absolute notwendige Nahrungsmittelminimum kaum bezahlbar zu sein.

Die Sonne.

Roman von Henri Barbusse.
Mittler berechtigte deutsche Uebersetzung von Max H. Schönbart.
(Copyright by Max Rascher, Berlin A. G., Jülich.)
(Nachdruck verboten.)

Es gibt ein anderes Mittel, um eine Vorstellung von dem Weltall zu gewinnen, die in eine Formel gefaßt werden könnte. Mit Hilfe des Stichtes ist das möglich. Mit feineren und feineren Schwindelnetzen kann das Licht den Wert der Himmelskörper herabsetzen und uns trotzdem ihre Unvergleichlichkeit noch sichtbar machen. Das Licht durchdringt den Weltraum mit einer Geschwindigkeit von dreihunderttausendtausend Kilometern in der Sekunde. Das Licht braucht ein wenig mehr als acht Minuten, um von der Sonne zu uns zu gelangen. So entspricht unsere Vorstellung von der Sonne dem Sternbild, wie es acht Minuten vor unserer Wahrnehmung gesehen ist. Das Licht braucht vier Jahre und vier Monate, um von einem anderen Stern, der uns am nächsten liegt, auf die Erde zu gelangen. Es kommt in sechshundertdreißig Jahren vom Polarstern bis zu uns. Es braucht mehrere Jahrhunderte, bis es von gewissen Sternen zu uns gelangt. Uns scheinen diese Sterne nur so, wie sie Jahrhunderte früher gesehen sind. Und sehen diese Sterne uns an, so sehen sie uns mit der gleichen, ins Unabsehbare gehenden Verpöschung. Wir müssen nicht, daß diese Sternengruppe ist, die mit einer trübsinnigen Schwärze die unbegreifliche, hinterhersehende Stadt überdeckt, denn zu unschätzblich ist der Stern, der uns nicht, daß jeder dieser leuchtenden Punkte irgendeine Verwandtschaft mit der brennenden Sonne hat, mit dem Feuerball, den Flammen umzingelt, so mächtig wie die Entfernung der Erde bis zum Monde sind. Sind die Augen eines dieser Sterne durchdringender als die unsrigen, was würde es in diesem Augenblick sehen, da ich spreche? Es erblickt unter den irdischen Gestirnen, die noch von einer großen geologischen Krise durchzudringend gemüht werden, auf irgendeiner Wölfe ein einzelnes Wesen. Das Wesen ist sich von der Erde los, die seine vier Gliedmaßen hinunterstreckt. Das Wesen mit den aufwärtsgehenden und hinuntergehenden Gliedmaßen, die es nach Heiligem und schmerzhaftem Gefühl die Augen herunterstreckt, umherstreift. Das Wesen begreift, daß es der ewigliche Te-

Man geht am liebsten solcher Art nicht voll, wenn man annimmt, daß eine Kamille von drei Köpfen, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern in Groß-Berlin für das Jahr 1920, wenn sich die Preisverhältnisse nicht wesentlich ändern, allein eine Summe von 8000 Mk. für die unbedingt notwendigen Lebensmittel ausgeben muß.

Das Bainterland.

Notruf an die Webergutauswahlskommission.

Die Ständige Revalutationskommission erfuhr die Regierung, auf Grund des Art. 235 des Friedensvertrages ebenfalls mit der Webergutauswahlskommission in Verbindung zu treten, um aus denselben Beträgen, die laut Mitteilung des Reichsfinanzministeriums auf Grund des Friedensvertrages bereits abgeteilt sind, die Mittel zu erhalten, die zur Erhaltung und Verschönerung des deutschen Volkes auch bei künftiger Verschärfung des Konsums unbedingt nötig sind. Das Reich ist durch Abtretung wertvoller Gebiete, durch Wegnahme der Kolonien, durch die Raub der gesamten Vermögens im Ausland, durch die Schiffe, des Eisenbahnmateriels, der landwirtschaftlichen Maschinen und durch die Liquidation der Firmen im Ausland zu rezent, daß ihm ausreichende Mittel für die Zahlung im Ausland nicht mehr zur Verfügung stehen. Noch nie ist nach Abtretung der Wälfen ein Volk wirtschaftlich und finanziell so gramlich durch Auslagerung, Hinlegen, Raubentnahmen und Überretungen der Vermögensgegenstände worden, wie jetzt das deutsche Volk. Seit dem Weltwirtschaftskrisenjahr, also seit fast 1 1/2 Jahren, ist dem Deutschen Reich die notwendige Finanzierung im Ausland unterbunden. Nach hergabe des Goldstandes bis auf eine Milliarde Mark wurden die ausländischen Effekten, die im deutschen Besitz waren, zur Verfügung gestellt. Die Abnahme dieser Effekten wurde in unerschöpflich Weise vergrößert. Ein Teil der Effekten, die die betreffenden Effekten ausgegeben hatten, benutzte die Gesamtheit, um eine verbrieft Verpflichtung, in auswärtiger Valuta zu zahlen, nicht anzuerkennen. Durch Erlös dieser ausländischen Effekten konnten die im Ausland bisher nur geringe Anleihen aufgebracht werden. Eine Veräußerung der Effekten aus den Liquidationen und Sequestrationen war noch nicht möglich, da jede Abrechnung nur feststand. Zu diesem wurde die Oberhoheit des Deutschen Reiches an den Grenzen ausgeübt, und die deutsche Regierung mußte mit ansehen, wie gegen ihren Willen Anleihen im Werte von Milliarden Mark im Ausland stückten. Die Zahlungen in diesen 1 1/2 Jahren mußten zum wesentlichen Teil durch Verkauf von Wertpapieren im Ausland und durch große neue Verpflichtungen in fremder Valuta ausgeführt werden. Der Marktwert mußte unter solcher Belastung annehmen. Wenn Deutschland nicht das gleiche Schicksal beschied, das mit dem Deutschen Reichereich im Ausland der restlichen Welt, so ist nicht zu erwarten, daß die Weltwirtschaft sich nicht in der nächsten Monaten erforderlichen Beträge ausbringen kann. Eine Finanzierung auf anderem Wege ist nicht mehr möglich. Deutschland hat durch seine Abtretungen seinen letzten Willen beizien, den Vertrag vollständig wie irgend möglich zu erfüllen, und wird dies auch weiter tun. Die Ständige Revalutationskommission vertraut zuversichtlich darauf, daß die Webergutauswahlskommission in Erfüllung des Friedensvertrages der deutschen Regierung die Mittel herbeiführen können, wie im Artikel 235 vorgesehen, freizugeben. Diese Mittel sind für die Erfüllung ihres Berlangens die Voraussetzung zur Aufrechterhaltung nicht nur des deutschen, sondern auch des Welt-Wirtschafts-Marktes.

Die Kapitalertragssteuer im Steueransatz der Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung erließ in zweiter Lesung das Kapitalertragssteuergesetz, sowie das Landessteuergesetz. Zu dem letzteren wurde ein Antrag angenommen, wonach die Länder und Gemeinden an dem Ertrage der Reichseinkommensteuer und der Körperschaftsteuer mit zwei Dritteln des Aufkommens beteiligt werden.

Die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich.

Die Nationalversammlung hat am 21. Februar 1920 die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich beschlossen. Die Nationalversammlung hat am 21. Februar 1920 die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich beschlossen. Die Nationalversammlung hat am 21. Februar 1920 die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich beschlossen.

Postämter als politische Kandidaten.

Die Nationalversammlung hat am 21. Februar 1920 die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich beschlossen. Die Nationalversammlung hat am 21. Februar 1920 die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich beschlossen. Die Nationalversammlung hat am 21. Februar 1920 die Liebergabe der Dognänen und Württembergischen Post auf das Reich beschlossen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hat vor wenigen Tagen

die Nationalversammlung erließ in zweiter Lesung das Kapitalertragssteuergesetz, sowie das Landessteuergesetz. Zu dem letzteren wurde ein Antrag angenommen, wonach die Länder und Gemeinden an dem Ertrage der Reichseinkommensteuer und der Körperschaftsteuer mit zwei Dritteln des Aufkommens beteiligt werden.

Staubpostkarte und seine Anwendung.

Unter dieser Überschrift teilt die „Freiheit“ mit, daß sie am 19. Februar den Staatskommission für die öffentliche Sicherheit brieflich darauf aufmerksam gemacht zu sein.

Unter dieser Überschrift teilt die „Freiheit“ mit, daß sie am 19. Februar den Staatskommission für die öffentliche Sicherheit brieflich darauf aufmerksam gemacht zu sein. Unter dieser Überschrift teilt die „Freiheit“ mit, daß sie am 19. Februar den Staatskommission für die öffentliche Sicherheit brieflich darauf aufmerksam gemacht zu sein.

wurde. Es läßt es für seine Pflicht gehalten, lebten rechtschaffen
Menichen, der sein müßte. Ausweisel zu laßen.

Seine Dr. Wein vom Auswärtigen Amt hat aus, daß bei
der Aufstellung der Ausweise die Möglichkeit ununterer Vor-
kommnisse ausgeschlossen war.

Es beginnt die Beratung des Ralles Kreis-Auswahl für
Dole und Zette.

Zum Schluß teilt Geh. Kulturrat Dr. von Gordon mit, daß
er Montag einen Schriftsatz einreichen werde, in welchem an den
Minister die Stellung angenommen werde.

Nächste Sitzung Montag 9 1/2 Uhr.

Aus aller Welt.

Ref. 20. Februar. Die wachsende Grippegefahr.
Nach Berechnung der hiesigen Ortskrankenkasse sind in den letzten
Tagen hier täglich 600 Krankentragenden an Grippe zu ver-
zeichnen gewesen.

Paris, 21. Februar. Sabas meldet aus Madrid: Die
wolkentrübenden Regengüsse der letzten Tage
haben Überflutungen zur Folge gehabt. Die Elektrizitäts-
werke sind beschädigt. Madrid ist ohne Licht und Strom.

Geno, 21. Februar. Sabas. Meta Arbeiter-
streiks. Hier sind 33 000 Metallarbeiter in den Ausstand
getreten. Bisher ist der Streik ruhig verlaufen.

Erzgebirgsküchler. In einem Frankfurter Cafe
wurde am Sonntag ein Verl. Händler festgenommen, der für
100 000 M. Latrin feil hielt, das er nach dem Zustande
wischen wollte.

Für 2 Millionen Salzwasser beschlagnahmt. In einer Villa
in Baden-Baden wurden große Mengen Salzwasser, die nach
Frankreich verschifft werden sollten, im Wert von 2 Mill.
Mark entdeckt und beschlagnahmt.

Amilche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Kerzen in der Tafelmühle, am
Dienstag, den 24. Februar 1920. Anzeigefrist mit Einlauf
18 000 bis zur 10. Uhr mittags von 8-12 Uhr und die An-
haber der Nummern 12 000 bis zur 10. Uhr mittags von
2-6 Uhr. Es werden an dieseltigen Saubette, welche in ihrer

Walhalla-Operantentheater.
Anfang 1/8 Uhr.
Montag u. Dienstag.
Schwarzweidmadel.
Kasse 10-11 u. 4-5 1/2.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 24. Febr.,
Anf. 7. Ende 10 1/2 Uhr.
Figaros Hochzeit.
Mittwoch.
Minna von Barheim.

Amilche Bekanntmachungen.

Feil der am 17. und 18. Februar festgesetzten

Handelstammerwahl

und an Mitgliedern der Handelskammer auf die Jahre
1920 bis 1925 im I. Wahlbezirk (Stadtkreis Halle und
Südteil) gewählt werden für die

- Wahlgruppe: Industrie:**
Herr Maurermeister u. Teilhabermeister Otto Kasse.
- Wahlgruppe: Bergbau:**
Herr Bergmeister, Generaldirektor Ludwig Hoffmann.
- Wahlgruppe: Gewerbe:**
Herr Stadtrat A. 2. und Kaufmann Carl Groß.
- Wahlgruppe: Kleinhandel:**
Herr Kaufmann Leo Bröckhoff.

Halle, den 21. Februar 1920.
Die Handelskammer.
Dr. Eichner. Vorsitzender.
Dr. Stahl. Schriftf.

Delitsch

Städtischer Lebensmittel-Verkauf.

- Butter** vom Dienstag, den 24. d. Mts. ab 25 Gramm
für 65 Pf.
- Margarine oder Teigwaren.** Freitag, d. 27. d. Mts.
in allen Sorten stellen am Mittwoch 21. d. Mts.
Butter für 60 Pf.
- Margarin 10. Klasse 3 Pfund, das Pfund für**
13 Pf.
- Marmelade.** Mittwoch, den 25. d. Mts. bei den Gruppen
A. 1 u. 2 an Mittwoch 20. d. Mts. für 1.55 Mk.
- Mehlmittel** am Mittwoch den 24. d. Mts. in den bekann-
ten 2 Jahren mindestens je 1 Pfund in den bekann-
ten Sorten.
- Margarine** vom Dienstag, den 24. d. Mts. ab auf Butter-
karten je 100 Gramm 1.20 Mk.

Weißenfels

Ausgabe der Magermilchkarten.

Die Ausgabe der neuen Magermilchkarten findet am
Dienstag, den 24. und Mittwoch den 25. d. 20.
vormittags von 8-11 Uhr, Kleberstraße 8,
in nachfolgender Reihenfolge statt:
Die Familien mit 2 Familienbuchbinden:
A - M am Dienstag, den 24. d. Mts.
N - Z - Mittwoch, den 25. d. Mts.
Als Ausnahme ist die Stammtarte der Magermilchkarte
und Karteikarte vorzugeben. Es wird ausdrücklich be-
merkt, daß Familien die ausschließlich 3 Personen eine
Magermilchkarte, die einzigen über 3 Personen eine Magermilch-
karte erhalten.
Schuldigenberechtigte haben keinen Anspruch auf
Magermilch.
Der Bezug und die Reihenfolge der Magermilchkarte
sind belondere bekannt gegeben.
Mittwoch, den 25. Februar 1920.
Der Magistrat.

Post-Bezieher

der „Volksstimme“ sichern sich
das rechtzeitige Erscheinen der
Zeitung im nächsten Monat durch
**Zahlung des Bezugspreises
bis 25. d. Mts.**
beim Postboten oder Postamt.
Dasselbst wollen auch neue Leser
für die Volksstimme ihre Bestel-
lung abgeben.

Verlag der Volksstimme

G. m. b. H.

Beschwerden

Aber unregelmäßige und unpünktliche Zustellung der Volks-
stimme würde man sofort in der Expedition, Große
Kleberstraße 27, damit sogleich Abhilfe geschaffen werden
kann.

Wohnung keine elektrische Lichtanlage haben 3 Kerzen zum
Brennen von 60 Pf. für das Licht zahlen. Der neue Lebens-
mittelkai, in dem die Abgabe der Kerzen vermerkt wird, ist
verpöblich. Nur Interkommunizieren im Besondere sollen die
abgeschickten Straßnummern. Abgeschicktes Geld ist bereit zu
halten.

Städtischer Verkauf von Speiseöl im Amtshaus an die Hoch-
druckkategorie in der Tafelmühle am Dienstag, den 24. Fe-
bruar 1920. Anzeigefrist mit Einlauf werden die Anhaber der
Nummern 12 000 bis zur 10. Uhr mittags von 8-12 Uhr und die Anhaber der Nummern
18 001 bis 20 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Berlin

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Matkanaliflerung.
Wien, 21. Februar. Dem Landtag ist ein
Gesetzentwurf vorgelegen über die Anstellung der
Matkanaliflerung der Matkanaliflerung und über den
Ausbau der Donauwasserstraßen von Regensburg bis
Passau. Als erster Teilbetrag sollen 75 Millionen aus
Staatsmitteln bereitgestellt werden.

Archangelok von den Bolschewisten genommen.
Amsterdam, 20. Febr. Dem Neuensterns
Anfange bringt ein drastisches Telegramm aus Moskau:
Archangelok sei von den Bolschewisten genommen, die
weiß n Truppen hätten die Stadt angegriffen und seien
auf die Seite der Sowjet-Regierung getreten.

Englische Unterstützung holländischer Streiks.
Amsterdam, 20. Februar. Telegramm meldet
aus Rotterdam, dem niederländischen Transportarbeiter-
bund ist die Ergeben des nlländischen Transportarbeiter-
bundes angegangen, demzufolge alle englischen, dem
Bunde angehörenden Expeditionen aufgefordert
werden, zwecks Unterstützung der streikenden holländi-
schen Kollegen jegliche Hilfe beim Landen, Verladen,
Verpacken und Anheften für holländische Schiffe zu
verweigern. Ferner wird mitgeteilt, daß die Franzosen
dieselben Maßnahmen treffen.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: R. Garbe, für den
Anzeigenteil: Wilhelm Herzog, sämtlich in Halle. Druck und Verlag der
Volksstimme G. m. b. H., a. Halle, G. Kleberstr. 27.

eines Haushaltes werden 50 Gramm zum Preise von 85 Pf.
abgegeben. Der alte Lebensmittelkai ist vorzuliegen. Ge-
fälle sind zurückzuführen. Abgeschicktes Geld ist bereit zu halten.
Städtischer Verkauf von Reis in der Tafelmühle am
Dienstag, den 24. Februar 1920. Anzeigefrist mit Einlauf werden
die Anhaber der Lebensmittelkai mit den Nummern 27 500
bis zur 10. Uhr mittags von 8-12 Uhr und die Anhaber
der Nummern 25 000 bis zur 10. Uhr mittags von 2-6
Uhr. Für jede Berlin eines Haushaltes wird ein Sack Reis
zum Preise von 80 Pf. abgeben. Der neue Lebensmittelkai
ist vorzuliegen. Abgeschicktes Geld ist bereit zu halten.
Halle, den 23. Februar 1920.
Der Magistrat.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Alte Promenade 1a
Fernruf 5738.

7 Teil des Riesens-
films der „Ufa“

Die Herrin der Welt!
Die Wohltäterin der Menschheit.

Mia May.

Lotte Neumann
in dem Filmschauspiel
in 4 Akten
„Prinzesschen“.

Hoch der goldene Leichtsin.
Lustspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Klary Lotto.

Beginn 4 Uhr.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam dass graue Freikarten, sowie die s. Zt. für Zeichnung von Kriegsanleihe ausgegebenen roten Freikarten nur noch bis 26. Februar Gültigkeit haben.

Man spart Arbeit
Seite und Geld

Colonialwaren, Drogen, Küchengeräte und Seitenhandlungen.

Herstellere:
Chem. Werke Kemmlitz
G. m. b. H.,
Kemmlitz-Mügel
Bez. Leipzig.

Rednerschule u. Parteifunktionäre
Dienstag, den 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
im Augustinerbräu, Mittelstr.
gemeinsame Schlussitzung

Tagesordnung:
I. Vortrag des Genossen Kleis:
Das Betriebsrätegesetz.
II. Gründung einer Referentenvereinigung.
Alle Teilnehmer der Rednerschule und Partefunktionäre müssen pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Apollo-Theater
Täglich 11 Uhr:
Sozialer Vorkriegs!
Der
Regimentspapa.
Schauspiel von
C. Holländer.
Schauspiel:
Erst Schütz
als „Regimentspapa“,
Herrn Rade,
Josef Wolff, Toni Orino,
Ella Geyer, Gerhold
Sohn, Kurt Geyer.

Wie neu wird jeder

alte Damen- und Herrenhut, wenn Sie
denselben im Halleschen Hutpress-Ge-
schäft A. Mentzel, Neue Promenade 14
(neben Promenaden-Café) umpressen lassen,
Annahmestellen: Halle, Steinweg 10,
und Merseburg, Goltzardstrasse 10,
im Gasthaus zum halben Mond.

Pünktlichste Lieferung zugesichert!

Bei Einkäufen
biten wir unsere Parteigenossen und Leser
sich auf die Inserate in der „Volksstimme“
zu beziehen.

Kaufgeuche
Mie Costen Zelle,
Sünte, Tierbare u. Kelle
kosten zu Schöboretten
Gebr. Danglowitz,
Rühlsdalen 2. Tel. 1178

Alt-Metalle
kauft z. höh. Preis.
Gebr. Plato,
Gr. Brauhausstr. 29.

Gebrauchter Vereinschrank
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter
V. St. 26 an die Exped. der
„Volksstimme“ erben.

Kachelöfen, Herde u. Wandbekleidungen
sowie Umsetzen u. Re-
parieren von Öfen
bietet preiswert
Carl Böhm, Ostentor,
Halle, Scherrenstrasse 8,
Telephon 7308.

Familien-Nachricht.

Heute abend 7 1/2 Uhr verschied nach kurzer,
schwerer Krankheit unser verehrter
Gemeindevorsteher Herr
Richard Rosenträger
im Alter von 29 Jahren.
Trotz seiner kurzen Amtstätigkeit hat er es
verstanden, sich das Vertrauen der hiesigen Ein-
wohnerschaft in vollem Masse zu erwerben.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen
äusserst tüchtigen und befähigten Beamten, dessen
Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Bockwitz, den 20. Februar 1920.
Der Gemeindevorstand und die
Gemeindevertretung der Landgemeinde Bockwitz.

Partei-Angelegenheiten.

Rednerische der S. D. Am Dienstag, den 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr findet in der 'Kunfiter-Bräde' eine gemeinsame Schlußsitzung statt...

Preussische Landesversammlung.

Der neue Geschichtsunterricht.

Die Landesversammlung beschäftigt sich immer noch mit den Anträgen. Heute wurde zunächst der Antrag des Gewissen Erbs auf Erlass eines Spermengesetzes für Beamtenstellungen im Gebiet der künftigen Stadt Groß-Berlin ohne Ausnahme in allen drei Bezirken angenommen...

22. B. Berlin, 21. Febr. Am Regierungssitz: nur Kommissare. Präsident Beinet eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten.

Ein Gesetz über Gemeindebeamten im Gebiet der künftigen Stadt Groß-Berlin wird ohne Ausnahme in allen drei Bezirken angenommen.

Es folgt die Beratung des demokratischen Antrages auf Zulassung der Frauen zu den juristischen Prüfungen.

Abg. Frau Sage (So.): Das Wort 'freie Bahn dem Tüchtigen' muß auch für die Frau gelten. Die Ansicht, daß Frauen zum Beispiel bei Prozessen wegen Sittlichkeitsverbrechen nicht am Platz seien, ist veraltet...

Abg. Frau Dr. Bauer (Fr.): Ich sehe auf dem Standpunkt, daß die natürliche Veranlagung von Mann und Frau verschieden ist, daß sich daher auch nur wenig Frauen eignen werden, den juristischen Beruf auszuüben.

Abg. Frau Heine (Dem.): Ich halte im Schlußwort fest, daß Einwendungen gegen den Antrag aus dem Hause nicht erfolgt seien.

Die Überweisung an den Rechtsausschuß wird beschloffen.

Abg. Dr. Schimmann (Dem.) beantwortet lobend den Antrag, das preussische Feld- und Forstpolizeigesetz dahin zu ändern, daß Anordnungen zum Schutze von Tieren, Pflanzen, bemerkenswerten Bodenschätzen, des Landschaftsbildes und von Naturhistorischen, sowie zur Verhütung gefährlicher Tiere und Pflanzen erlassen werden können...

Ein Vertreter des Landwirtschaftsministeriums begutachtet den Antrag, der den Naturdienst betrifft.

Der Antrag wird dem Rechtsausschuß überwiesen. Sodann wird die Behandlung der förmlichen Anfrage über die Lehrlinge für Geschichtsforschung.

Ministerialdirektor Tönte: Die Unterrichtsverwaltung gibt zu, daß es zweckmäßig gewesen wäre, vor Herausgabe des Erlasses mit den Organen der Hochschulen zu verhandeln. Eine Schlußabgabe der Verbandsführer ist aber nicht eingetreten.

Abg. Sads (So.): In den alten Geschichtsbüchern wurden Kriege und Kriegszustände idealisiert. Wenn wir fordern, daß der Geschichtsunterricht im Geiste der Volkserziehung erteilt werden soll, so bedeutet das keinen Rückgang der Historie, aber nicht duden, daß in einer preussischen Schule die republikanische Staatsform angegriffen und die monarchische propagiert wird.

Abg. Wiermann (Str.): Wir wollen kein sozialdemokratisches Lehrbuch, aber ebenbürtige und den heutigen Verhältnissen entsprechende Geschichtsbücher können außerhalb der Schule hindert werden.

Abg. Emmes (Dem.): Eine Reform des Geschichtsunterrichts können wir zu. Dem Geschichtsunterricht muß aber die nationale Grundlage erhalten bleiben.

Abg. Sads (So.): Die Unterrichtsverwaltung gibt zu, daß es zweckmäßig gewesen wäre, vor Herausgabe des Erlasses mit den Organen der Hochschulen zu verhandeln.

keine Begehrung erkennen. Aber keine Ueberspannung! Was bringt uns nur das ein. Das Beste wäre, der Erlass würde zurückgenommen werden oder mindestens sollte es dem Lehrer anbelassen sein, ob er das Lehrbuch weiter benutzen will...

Abg. Dönn (H. S.): Der Erlass des Kulturministers ist zu tolerant. Er muß auch auf die Volksschule ausgedehnt werden.

Abg. Richter (D. Sp.): Der Erlass ist nicht durchführbar. Ein einheitliches Geschichtsbuch ist nicht denkbar. Damit schließt die Begehrung.

Abg. Höfner (Dem.) trägt in einer dringenden förmlichen Anfrage, wann der von der Landesversammlung geforderte Entwurf eines Beamtengesetzes und einer Verordnung des Disziplinargesetzes zu erwarten ist.

Ein Vertreter der Regierung erklärt: Eine Neuverfassung des Beamtenrechts werde vorbereitet. Der Zeitpunkt der Einbringung könne aber noch nicht angegeben werden.

Abg. Eberhard (Fr.): Es ist zu verstehen, daß die Regierung mit anderwertiger Arbeit überhastet ist. Es muß aber trotzdem fest mit dem Beamtenrecht herauskommen, um der wachsenden Erbitterung vorzubeugen.

Abg. Eberhard (Fr.): Die Vorbereitung des Beamtenrechts muß sehr sorgfältig vorzunehmen werden. Uns liegt namentlich daran, die Verfassungsvorlage baldmöglichst zu erbringen.

Abg. Paul Hoffmann (H. S.): Das Reich sollte das Beamtenrecht reformieren. Beim Disziplinarrecht muß die Regierung zögern.

Abg. Eberhard (Fr.): So dringend die Sache ist, muß doch das Reich vorzugehen.

Abg. Höfner (Dem.): Die Beamtenfrage hat das allergrößte Interesse an einer schnellen Aenderung des Disziplinarrechts.

Darauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Kleine Vorträge und Anfrage.

Aus dem Stadtreis.

Freitag 23. Februar 1920.

Unter Verlust der Bestfallsenergie.

Die aestische anseherndste Bezirksfotografie nahm einen interessanten Verlauf und endet deutlich die innere Selbstlosigkeit unserer Organisation.

Neue Gasabgebzeiten.

Der Wasserzeit muß bekannt: Mit sofortiger Wirkung werden bis auf weiteres die Gasabgebzeiten anderweit wie folgt festgesetzt: normirtags von 6-8 Uhr, mittags von 11-1 Uhr, abends von 5-11 Uhr.

Agarischer Schwind.

Nachrichtlich werden wir auf einen Artikel in der Landwirtschaftlichen Wochenzeitung vom 17. Februar hinweisen. In demselben wird die Notwendigkeit einer agrarischen Innerkontrollen betont.

Wenn wir nicht mit einer halben Million Jahren durchsicht über verachtet werden, würden auch alle Lebensmittelvergifter feilen held überwinden sein.

Ein Blatt, das solche unerhörte, elende niederträchtigen wie atomale Schuldbüchlein gegen die Arbeiterklasse enthält, muß nicht nur als ein Zeugnis der Unkultur, sondern auch als ein Zeugnis der Unmoral angesehen werden.

Das Reich sollte das Beamtenrecht reformieren. Beim Disziplinarrecht muß die Regierung zögern.

Abg. Sads (So.): In den alten Geschichtsbüchern wurden Kriege und Kriegszustände idealisiert.

Abg. Wiermann (Str.): Wir wollen kein sozialdemokratisches Lehrbuch, aber ebenbürtige und den heutigen Verhältnissen entsprechende Geschichtsbücher können außerhalb der Schule hindert werden.

Abg. Emmes (Dem.): Eine Reform des Geschichtsunterrichts können wir zu. Dem Geschichtsunterricht muß aber die nationale Grundlage erhalten bleiben.

Abg. Sads (So.): Die Unterrichtsverwaltung gibt zu, daß es zweckmäßig gewesen wäre, vor Herausgabe des Erlasses mit den Organen der Hochschulen zu verhandeln.

loat, daß von 1918 bis 1918 die Anbaufläche für Getreide um 1 1/2 Millionen Hektar zugenommen ist, ungenutzt der Wälder, die aus 1918 durch den Absterben verloren gegangen sind. So sind 1918 nur noch 200 Millionen Hektar Wald vorhanden...

Die Umfahneuer.

Die Erwartungen, die an das Vorkommnis im Zusammenhang mit dem 1. März 1919 gesetzt waren, sind schon nicht in Erfüllung gegangen. Die Höhe der Steuerreform ist nicht in der Höhe der erhofften zu sein.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

Die Wiedererrichtung von Arbeitsstellen und Entlassung von Arbeitslosen in der Demobilisationsverwaltung.

